

Durch Kooperation zu integrierten Handlungsansätzen

Vortrag bei der Klima.Werkstatt 2016, Workshop 5
„Vernetztes Denken: Zukunftsweisende Regional- und Stadtplanung“
am 7. Dezember 2016 in Oberhausen

Dr. Jürgen Gies
Deutsches Institut für Urbanistik

Bausteine für nachhaltigen Verkehr

Besser!

- **Effizienzsteigerung:**
Fahrzeuge, Fahrverhalten

Anders!

- **Konsistenz:**
Null-Emissions-Mobilität, regenerative
Energiequellen, NMIV, ÖPNV

Weniger !

- **Suffizienz:** Verkehrseinsparungen

(Quelle: K. J. Beckmann)

nachhaltiger Verkehr kann nur vernetzt gelingen

- modale Integration
 - ▲ Inter- und Multimodalität über alle Verkehrsmittel
- sektorale Integration
 - ▲ Verkehrs- und Siedlungsentwicklung, z.B. Standorte von Handel und Gewerbe
- horizontale Integration
 - ▲ nachbarschaftlich-räumliche Abstimmung , z.B. für Mobilitätsangebote über Gemeindegrenzen bzw. Aufgaben(-träger-)grenzen hinweg, interkommunale Gewerbegebiete
- vertikale Integration
 - ▲ politische Ebenen: Bund, Länder, Gemeinden
- mit Blick auf die kommunale Ebene sind notwendig
 - ▲ Verwaltungszusammenarbeit in einer Gemeinde
 - ▲ Zusammenarbeit zwischen Gemeinden

Bearbeitung von Querschnittsthemen in Kommunalverwaltungen (Organisationsstrukturen)

- dezernatsübergreifende Arbeitsgruppen
 - ▲ Federführung bei der verantwortlichen Verwaltungseinheit
 - ▲ keine Weisungsbefugnis gegenüber anderen Verwaltungseinheiten
- Stabsstelle
 - ▲ Ansiedlung bei einer Leitungsstelle
 - ▲ keine Weisungskompetenz
- Lenkungsgruppe / Lenkungskreis
 - ▲ ämterübergreifend und zeitlich befristet
 - ▲ Leiter hat Weisungsrecht
- kommunale Entwicklungsgesellschaften
 - ▲ meist in privatrechtlicher Form
 - ▲ größere Projekte der Quartiers- und Stadtentwicklung

interkommunale Zusammenarbeit

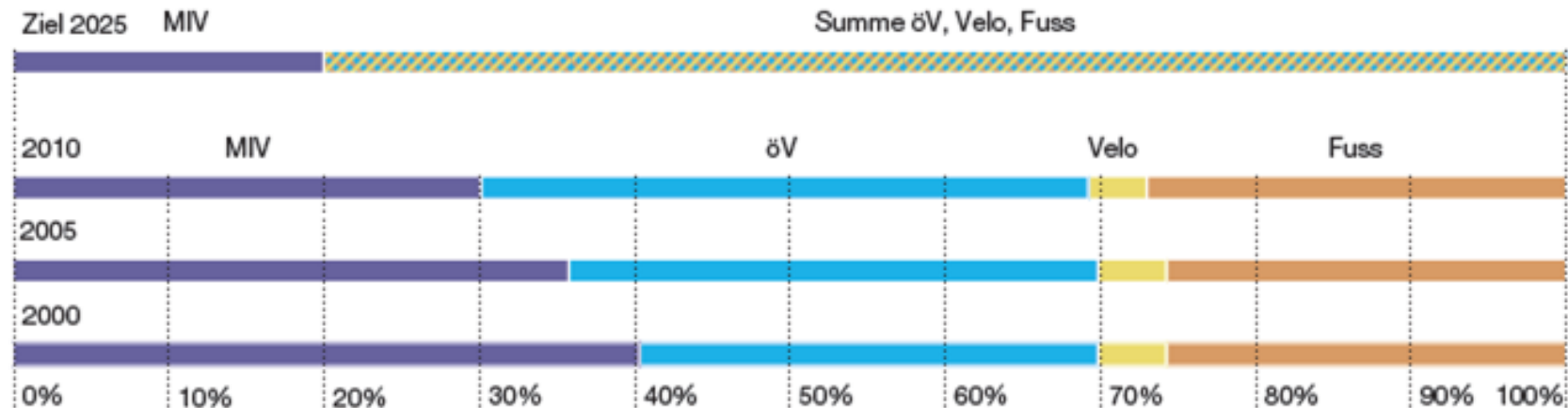
- verschiedene Stufen der interkommunalen Zusammenarbeit
- informelle Zusammenarbeit (regelmäßig oder sporadisch)
 - ▲ Erfahrungsaustausch, Expertenrunden, Runder Tisch
 - ▲ Bürgermeisterkonferenz
- privatrechtliche Zusammenarbeit
 - ▲ wirtschaftliche Tätigkeit von Kommunen
 - ▲ bspw. GmbH
 - ▲ Handlungsfelder: Wirtschaftsförderung, Regionalmarketing
- öffentlich-rechtliche Zusammenarbeit
 - ▲ öffentliche Aufgabenerfüllung
 - ▲ bspw. Zweckverband
 - ▲ Handlungsfelder: ÖPNV, Bauleitplanung

Zürich: Stadtverkehr 2025

- Modalsplit von ÖV, Fuss- und Veloverkehr erhöhen
- Angebot und Attraktivität des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs verbessern
- Kapazität für den MIV nicht erhöhen
- 2000-Watt-Gesellschaft im Bereich Mobilität umsetzen
- Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen des Verkehrs schützen
- Qualität des öffentlichen Raums steigern



Modalsplit



(Quelle:
Stadtver-
kehr 2025)

**ZIELERREICHUNG****ZIELE****INDIKATOREN****FORTSCHRITT****Modalsplit von ÖV, Fuss- und Veloverkehr erhöhen**

1 Städtische Verkehrsentwicklung



2 Nutzungshäufigkeit von Verkehrsmitteln



3 Modalsplit

**Angebot und Attraktivität des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs verbessern**

4 ÖV-Angebot



5 Pünktlichkeit des ÖV



6 Neue oder neu gestaltete Fusswege, Plätze und Begegnungszonen



7 Qualität des Haupt- und Komfortrouthenetzes für den Veloverkehr



8 Zufriedenheit mit der Verkehrsqualität

**Kapazität für den MIV nicht erhöhen**

9 Kapazität des Strassenverkehrsnetzes



10 Parkplatzangebot

**2000-Watt-Gesellschaft im Bereich Mobilität umsetzen**

11 Primärenergiebilanz – Detailbetrachtung Verkehr



12 Treibhausgasbilanz – Detailbetrachtung Verkehr

**Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen des Verkehrs schützen**

13 Strassenlärmsanierung durch Geschwindigkeitsreduktion

14 NO₂-Belastung (indirekter Indikator)

15 Verkehrssicherheit



16 Zufriedenheit mit der Verkehrssicherheit

**Qualität des öffentlichen Raums steigern**

17 Aktivitäten der Stadt zur Verbesserung der Stadtraumqualität



Region Hannover

- Gründung 2001 (aus Kommunalverband Großraum Hannover und Landkreis Hannover)
- Regionsversammlung, Regionspräsident
- Zuständigkeit u.a. für
 - ▲ Regionalplanung
 - ▲ ÖPNV + SPNV
 - ▲ Kreisstraßen
- strategische Themen in der aktuellen Regionalplanung, u.a.
 - ▲ Siedlungsplanung in Verbindung mit ÖPNV
 - ▲ dezentrale Konzentration
 - ▲ Planung und Entwicklung von Gewerbegebieten
 - ▲ Verhinderung der Zersiedelung
 - ▲ Einschränkungen für Einkaufszentren



(Foto: J. Gies)

Erfolgsfaktoren für Zusammenarbeit

- Wechselseitiges Vertrauen ist Basis für die Zusammenarbeit
- Regelungen für die Nutzen- und Kostenverteilung (Gefahr von „Sollbruchstellen“): nachvollziehbare Größen
- Zeitfenster nutzen (Bedeutung gemeinsamer Projekte zur Überwindung von „Grenzen“)
- Zusammenarbeit braucht Zeit zur Entwicklung (gemeinsamer Zielvorstellungen)
- Schlüsselpersonen (realistische Visionäre, die ein Thema vorantreiben, Überzeugungsarbeit leisten)
- Rückhalt durch die Stadtspitze
- Zusammenarbeit benötigt zeitliche Ressourcen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. phil. Jürgen Gies
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
Zimmerstraße 13-15
10969 Berlin
Kontakt: gies@difu.de

